

Nr. 14
Dorfbeschreibung – 1577

Gemarkungsgrenzen – Flurstücke – Herdstätten (fol.42') – Leibeigenschaft – Schröder – Schützen – Pfarrei.

StAWü, Mainzer Risse und Pläne, Wandgestell 10 (Maskoppscher Atlas), fol.42f.

42 Didersümer gemarck¹

Didersümer gemarck stöst erstlich an Dromersümer gemarck uff dem ackervelt unnd scheydet dieselbige bis an das landt gewehr mit funnff steinenn. Darnach bey dem landtgewehr herunder bis in die Nahe. Nota vor dem landtgewehr, da dis tzeichen *^c Saturni steth, ist ein schlag gestanden, wie dan noch die gemauerte vestigia ausweisen, welcher nicht ein, sondern offtermal von den Pfaltzgrevischen abgehauen, durch welchen der fhurweg geht vonn Maintz auff Creutznach. Nun geht die scheidung uber die Nahe, uber die santwiese mit dreien malsteinen vor Sarmsum² herr, bis wider in die Nahe gerath entgegen, da sich die Nahe in drei theil theilet und daselbst zwo insulen¹, da dis zeichen * Iovis steth. Nun wider uber die Nahe auff halben weg zwuschen dem fhar und der frauen mulh, da dis tzeichen * Martis steht, ist wider ein stein, und fahet alda die Budessümer gemarck an, welche Budessümer gemarckt sich nun umb die Didersümer gemarck herzeugt mit acht marcksteinen bis an den Dromersümer eckstein, mit dem zeychen Solis abgezeichnet.

Folgen die pflegen der gemarcken:

- 1.¹ Die wirt genent die saurwiese und ist ein wiesen plack uber der Nahe mit weiden besetzt.
2. An der karnnfart, ist ein ackervelt.
3. Dise pflege wirt genant die boëne, ist auch ackervelt.
4. An der landtwehr, ist acker und wingart durcheinander.
5. Zu S. Georgius weiden, ist ein ackervelt.
6. Der kölgarten, ist ackerveldt.
7. Die ein aug, ist ackerveldt.
8. An der Budessümer gewandt, ist eitel ackerveldt.
9. Im grein, dis ist ein wiesen plack mit weiden besetzt.
10. Dis ist auch ein wiese, genant die brotzwiese.

42' Folgen des flecks Didersum gerechtigkeit und gelegenheit.

Es sindt in obgemeltem fleck 28 herdtset. Diese stehn churf(ürstlichen) gnaden zu Maintz all zu, ausgenommen 2, under welchen einer churf(ürstlicher) Pfaltz, der ander des Reichs leibeigen. Diese geben all jar uff faßnacht ein fasnacht hun, da von hat churf(ürstliche) Pfaltz den vierten theil. Der Reichs person ist ietziger zeyt^b durch den Reichs fauth versiumt worden, derowegen durch den amptman Meintzisch angenommen.

Schröder:

Diese haben kein schröder, sondern hilfft ein nachbar dem andern.

Schützen:

c An dieser und den folgenden mit * gekennzeichneten Stellen ist ein Sternzeichensymbol, das auf eine entsprechende Stelle in der zugehörigen Gemarkungskarte verweist.

1 Vgl. dazu auch die Grenzbeschreibung aus dem Jahr 1701, StAD, E 13, 37/7, 1, 2 u.3.

2 Sarmsheim.

1 *und ... insulen* über der Zeile eingefügt.

2 Folgt gestrichen *frey*.

3 Über gestrichen *dritten*.

1 Die Zahlen verweisen auf entsprechende Zahlen in der zugehörigen Gemarkungskarte.

Zwen gehn an uff Martini², bleiben ein jar, haben vom morgenn ackers ein sichling, von welchem müssen sie den herrn funff malter heraus geben, daran hat Chur-Pfaltz den virten^c theil.

Collation der pfarr hat der thumbprobst zu Maintz, fur welchem die kirchen hern auch die rechnung thun mussenn.

Diese gemarck ist anno 1577 mitt nachfolgenden gerichtts personen von stein zu stein begangen worden: Caspar von der Wardt, schultheis; Niclas Kultz; Jacob Breder, under schultheis; Hans von Mulum.